Zeitschrift: Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur

Herausgeber: Verein für Bündner Kulturforschung

Band: - (1957)

Heft: 1

Artikel: Die Siedlungen der politischen Gemeinden des Kantons Graubünden

Autor: Jenal, S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-397777

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Chur Januar 1957 Nr. 1

BÜNDNER MONATSBLATT

ZEITSCHRIFT
FÜR BÜNDNERISCHE GESCHICHTE, LANDES- UND VOLKSKUNDE

HERAUSGEGEBEN VON DR. RUD. O. TÖNJACHEN

Die Siedlungen der politischen Gemeinden des Kantons Graubünden

Von Dr. S. Jenal †, Bern

I. Einleitung

Behörden, Wirtschaft und Wissenschaft begnügen sich oft nicht nur mit der Erfassung gewisser Merkmale für die Gesamtheit einer politischen Gemeinde. Diese territorialen Zählungseinheiten bedürfen somit einer Aufgliederung nach den verschiedenen Siedlungen. Das vorliegende Ortschaftenverzeichnis enthält sämtliche Höfe, Weiler und Dörfer, gibt aber gleichzeitig auch Auskunft über die Zahl der bewohnten Häuser, Haushaltungen und Einwohner, also über die wohl meistgefragten statistischen Angaben.

Ermöglicht wurde die Zusammenstellung dieses Ortschaftenverzeichnisses durch die Aufnahme diesbezüglicher Fragen in die Volkszählungs-Erhebungsformulare. Sowohl in der Individualkarte, auf dem Haushaltungsumschlag, wie auch in der Kontroll- und Zählliste wurde nach einer genaueren Ortsadresse gefragt: Quartier, Ortschaft, Weiler oder Hof waren durch die befragte Person oder durch die Gemeindebehörde anzugeben. Die vorliegende Publikation stützt sich auf die

neuesten amtlichen Quellen; sie beruht auf den Ergebnissen der eidgenössischen Volkszählung vom 1. Dezember 1950.

Für die Aushändigung der notwendigen Zähllisten sei der Direktion des Eidgenössischen Statistischen Amtes der verbindlichste Dank ausgesprochen.

Bald mußten wir erkennen, daß es unmöglich ist, ein Siedlungsverzeichnis lediglich auf Grund der erwähnten amtlichen Formulare zu erstellen. Genaueste *Ortskenntnisse* des Bearbeiters ist eine unumgängliche Vorbedingung. Auf die unmittelbare Befragung und auf eine enge *Mitarbeit der Gemeindebehörden* kann und darf bei einer solchen Arbeit nicht verzichtet werden. Große Dienste leisteten uns die Blätter der ‚Landeskarte der Schweiz'; als weitere Hilfsquellen erwähnen wir vor allem die folgenden Veröffentlichungen:

Schweizerisches Ortschaftenverzeichnis 1910, Eidg. Statist. Büro;
Ortsbuch der Schweiz 1928, Schweiz. Post- und Telegraphenverwaltung.
Schweizerische Verkehrs-Karte mit Orts-Lexikon 1924, Arthur Jacot.

Den Gemeindebehörden, welche das Manuskript auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft haben, möchten wir an dieser Stelle für die wertvolle Unterstützung mit Hinweisen und Auskünften ebenfalls den besten Dank aussprechen. Gerade in der Abgrenzung einer «selbständigen Siedlung» – das Verzeichnis enthält nahezu 2000 Ortsnamen – lag die Hauptschwierigkeit. Es läßt sich nicht ohne weiteres ein starrer Maßstab anlegen, sondern oft spielt das Empfinden der Ortsbewohner eine recht große Rolle. Dankbar erinnere ich mich an die stets hilfsbereite Orientierung seitens der Bevölkerung anläßlich meiner vor allem in Zweifelsfällen notwendig gewordenen Feldbegehungen.

Die seltene *Herausgabe* solcher *Ortschaftsverzeichnisse* hängt vorerst mit der damit verbundenen Abgrenzungs-Schwierigkeit zusammen. Für die ganze Schweiz bearbeitete das Eidgenössische Statistische Amt gestützt auf die Volkszählung von 1910 ein solches Verzeichnis; dieses ist heute begreiflicherweise mit Vorsicht zu verwenden. Nur wenige Kantone haben bis heute solche Siedlungsübersichten herausgegeben. Einzig der Kanton Zürich (Statistisches Büro) erstellt seit 1860 im Anschluß an jede Volkszählung ein Verzeichnis der Ortschaften, hat somit bis heute zehn diesbezügliche Bände veröffentlicht.

Wenn wir uns einmal entschlossen haben, für Graubünden ein Ortsverzeichnis zu erstellen, so hat dies eine dreifache Bewandtnis. Vorerst lag es mir daran, die Siedlungsverhältnisse in meinem Heimatkanton aus rein *wissenschaftlichen Erwägungen* näher zu untersuchen. Aus meiner Amtsstellung weiß ich ferner, daß *statistische Angaben über Gemeinde-Fraktionen* sehr häufig verlangt werden. Bald sind es Schulbehörden, Kirchgemeinden, bald wieder Wasserwirtschaftsämter und Verkehrsvereine oder gar Vieh- und Alpgenossenschaften wie auch private Handelsbetriebe, die Bevölkerungszahlen gewisser Siedlungen für eine vorplanende Arbeit wünschen. Zweifellos haben Angaben über die einzelnen Niederlassungen für Verwaltung und Planung einen praktischen Wert; wissenschaftlich interessiert sind daran vorerst die Kultur- und Anthropogeographie. Schließlich verfolgte unsere Arbeit den Zweck, festzustellen, ob lediglich auf Grund der *Fragestellung* bzw. Beantwortung der Fragen durch die Bevölkerung ein solches Verzeichnis erstellt werden kann, oder ob bei einer zukünftigen Volkszählung zusätzliche Fragen angebracht werden müßten.

Die vorliegende Zusammenstellung erhebt nicht Anspruch, lückenlos zu sein, doch jedem Leser, der sich für Siedlungsverhältnisse interessiert, wird sie dienen und nützlich sein. Selbst zur Lösung sprachwissenschaftlicher wie auch historischer Probleme können solche Angaben über Ortsnamen beitragen, gilt es doch, diese dem lateinisch-romanischen, dem walserisch-deutschen oder einem gar noch unbekannten Sprachgut zuzuteilen.

II. Grundlagen

Wie bereits kurz erwähnt, bestand die Hauptschwierigkeit in der Aufteilung der Gemeinden nach «*selbständigen Siedlungen*». Als solche haben wir einen dauernd bewohnten Ort – Hof, Weiler oder Dorf – zu verstehen, dessen Abstand vom nächsten Wohngebäude mehr als 100 m beträgt. Diese Distanz, das Hauptmotiv bei der Siedlungstrennung mußte jedoch nicht unbedingt eingehalten werden; sie kann bei weiteren Kriterien wie Höhenunterschied, Wasserlauf, Tobel, Sumpf, Wald oder Bahnlinie sogar geringer sein, dies vor allem dort, wo die Verbindung zweier Wohnstätten durch solche Hindernisse erschwert ist. – Eine minimale *Abstandsnorm* von 100 m in der Ebene schlagen

H. Windler und E. Winkler in ihrer Veröffentlichung «Zur quantitativen Bestimmung von Siedlungseinheiten»[1] vor:

> «Wir setzen sie aus nachstehenden Gründen mit 100 m fest. In Streusiedlungsgebieten wird Unterhaltung und Begrüßung vielfach von Haus zu Haus gepflegt. Bei normalen Windverhältnissen kann dieser Verkehr ohne großen Stimmaufwand auf 100 m gerade noch geführt werden. Zudem besteht in der Regel gute Augenverbindung bzw. Winkmöglichkeit, was für Notfälle wichtig ist. Anderseits erweckt dieser Abstand doch den Eindruck der räumlichen Getrenntheit bzw. Selbständigkeit der Einzelsiedlungen. Die Zahl 100 ermöglicht zudem eine leichte Auswertung auf der Karte.»

Wir sind auch der Ansicht, daß die Bestimmung der Siedlungseinheit doch eher eine Frage des Messens ist und nicht von gefühlsmäßigen Momenten geleitet sein sollte. Eine Einigung über das Mindestmaß des nicht überbauten Zwischenraumes in der Ebene wird unter Geographen, Bevölkerungsstatistikern und Ortsplanern recht schwer fallen. Gewiß kommt es wesentlich auf den Zweck der Untersuchung an; doch sollte diese Distanzfrage, handelt es sich doch um eine Grundfrage der Siedlungsforschung und der Siedlungsplanung, gelöst werden können. Es bestehen heute noch von Staat zu Staat große Unterschiede in der Fixierung der minimalen Siedlungsabstände, oft fehlen quantitativ gefaßte Normen überhaupt.

Obwohl es bei der Volkszählung von 1950 den Gemeindebehörden überlassen worden war, die Siedlungen zu bestimmen, bzw. zu erwähnen – das heißt, es lagen keine Zahlenvorschriften vor – haben wir bei der Unterbreitung des Manuskriptes zum vorliegenden Siedlungsverzeichnis speziell auf die erwähnte Trennungdistanz von 100 m hingewiesen. Dadurch konnten einerseits weitere im Zählmaterial nicht erwähnte Siedlungen aufgenommen werden, anderseits mußten verschiedene gestrichen werden, handelte es sich häufig um bloße Orts-Quartiere.

Wir halten zusammenfassend fest, daß nicht die Größe der Siedlung entscheidend ist, sondern daß vorerst die deutliche Trennung von benachbarten Wohnhäusern notwendig ist. So erkennen wir bald Einzel-

---

[1] *Plan*, Schweiz. Zeitschrift für Landes-, Regional- und Ortsplanung, 7. Jahrgang Heft 6, 1950.

wohnstätten (Höfe) und bald kleinere oder größere Wohnstättengruppen (Weiler, Dörfer) als Siedlungseinheit oder als eine sogenannte «selbständige Siedlung». Vorausgesetzt ist somit ein Haus, das von mindestens einer Person dauernd bewohnt wird.

Es war von Anfang an nicht unsere Absicht, lediglich ein *Verzeichnis* der Siedlungen im Kanton Graubünden zusammenzustellen und zu veröffentlichen. Nach den Zähllisten der Volkszählung wäre die Auszählung der Bewohner aller Siedlungen nach den Merkmalen Alter, Geschlecht und Heimat möglich, nach den Individualkarten sogar eine solche über Berufsverhältnisse, Sprache, Konfession und Zivilstand. Gewiß ließen sich vor allem für Grenzsiedlungen aus der Kenntnis einer eingehenderen demographischen Gliederung der Bevölkerung wichtige Schlüsse ziehen; die hiezu notwendigen Handauszählungen hätten aber eine äußerst zeitraubende Arbeit zur Folge gehabt. So mußten wir uns entschließen, nur die *Gesamtzahl der Bewohner* jeder Siedlung zu erfassen, jedoch auch die Angaben über *Häuser* und *Haushaltungen* beizufügen.

Aufschlußreich wäre die Kenntnis der Höhenzahlen; doch war es uns nicht möglich, die Höhenquote jeder Siedlung anhand der «Landeskarte» zu fixieren; eine Feldbegehung kam aus zeitlichen Gründen nicht in Frage.

Das *bewohnte Haus* bildet sozusagen die Grundlage des Ortschaftenverzeichnisses. Mitgezählt wurde jedes Haus, Wohnhaus, Fabrik, Schulhaus oder Anstalt, das am Stichtag der Zählung von einer Haushaltung – auch Einzelhaushaltung – bewohnt war. Viele am 1. Dezember unbesetzte, jedoch bewohnbare Gebäude wurden somit nicht erfaßt: Ferienhäuser, Hotels sowie Häuser in Gadenstätten und Maiensässen (Sommersiedlungen). Die Zahl der leerstehenden Häuser ist nicht ermittelt worden.

Unter *Haushaltung* ist die Gesamtheit der zu einer wohn- und hauswirtschaftlichen Gemeinschaft vereinigten Personen zu verstehen. Zur Familienhaushaltung gehören außer den zusammenlebenden verwandten Personen auch die Dienstboten, Lehrlinge, Zimmermieter usw. Auch Einzelpersonen können eine eigene Hauswirtschaft führen. Außer solchen Familien- und Einzelhaushaltungen sind noch die sogenannten Kollektivhaushaltungen in Anstalten, Hotels, Baracken usw. zu erwähnen.

Die Zahl der *Einwohner* umfaßt sämtliche Personen, die in der Siedlung als Niedergelassene oder Aufenthalter dauernd ansässig sind. Es handelt sich also um die Wohnbevölkerung, in der vorübergehend sich aufhaltende Personen nicht inbegriffen sind. Maßgebend für die Zuteilung ist nicht der Aufenthaltsort zur Zeit der Zählung, sondern die engere wirtschaftliche Beziehung zu dem am Stichtag bewohnten Ort. So gehören beispielsweise die meisten Insassen von Spitälern oder Sanatorien, Kurgäste und Ferienkinder, Saisonarbeiter und -angestellte des Gastgewerbes wohl zur faktischen (ortsanwesenden) Bevölkerung, nicht aber zur Wohnbevölkerung. Am Aufenthaltsort als wohnhaft gezählt wurden hingegen Lehrlinge und Schüler, die nicht täglich zu ihren Angehörigen zurückkehren. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Wohnbevölkerung (= Einwohner) alle diejenigen Personen umfaßt, «die sich im Gemeindegebiet mit der Absicht dauernden Verbleibens (aufhalten oder aufzuhalten gedenken» (Art. 5 der Verordnung des Bundesrates vom 25. September 1950 betreffend Volkszählung).

Abschließend geben wir hier noch eine kurze Erläuterung über die im Verzeichnis vorgenommene *Anordnung der Siedlungen.* Innerhalb der alphabetisch aufgeführten politischen Gemeinden sind ihre Siedlungen in vielen Fällen ebenfalls durchwegs nach dem Alphabet geordnet. Für andere Gemeinden haben wir eine Zwischengliederung (Fraktionen) nach geographischen Gesichtspunkten vorgenommen und diese den Gemeindebehörden unterbreitet, mit dem Ersuchen, weitere Gruppierungsvorschläge in administrativer Hinsicht zu machen.

III. Die Siedlungen

Die 137 100 Einwohner der 221 bündnerischen Gemeinden verteilen sich auf über 1800 Siedlungen. Demnach entfallen im Mittel auf eine Gemeinde nur acht Siedlungen mit durchschnittlich 74 Einwohnern (siehe Tabelle 1). Wie zu erwarten war, sind die verschiedenen Ortschaften nicht gleichmäßig über das Kantonsareal verteilt. Bald erkennen wir ausgesprochene Hofsiedlungs-, dann wieder typische Dorfsiedlungsgebiete, was mit aller Deutlichkeit die walserische bzw. die romanische Siedlungsweise dokumentiert. Hier stellen wir mehrheitlich das Dorfsystem mit weit zerstreutem Grundbesitz, dort wieder

den Einzelhof mit dem abgerundeten Kulturboden fest. Ob und wie weit möglicherweise durch Austausch oder Zusammenlegen der Landstücke – zwecks Sicherung der Vorteile im Einzelhofsystem: Ersparnis an Zeit und Arbeit – die Zahl der Siedlungen beeinflußt wird, ist schwer zu beantworten.

Einige Beispiele aus verschiedenen Kantonsteilen zeigen, wie unterschiedlich die durchschnittliche Zahl der Siedlungen jeder Gemeinde bzw. die Einwohnerzahl jeder Siedlung ist.

Die Siedlungen und ihre Einwohner in ausgewählten Kreisen 1950

1 Kreise	Anzahl Siedlungen	Einwohner	Siedlungen pro Gemeinde	Einwohner pro Siedlung
Schiers	74	3038	37	41
Luzein	133	1560	33	12
Seewis	71	1474	24	21
Jenaz	65	1799	22	28
Safien	42	594	21	14
Fünf Dörfer	103	7133	15	69
Disentis	102	8699	15	85
Oberengadin	65	8091	6	124
Obtasna	29	2305	5	79
Bergün	16	1223	5	76
Münstertal	29	1787	5	62
Oberhalbstein	45	2787	4	62
Lungnez	59	4399	4	75
Roveredo	23	3411	4	148
Calanca	27	1287	2	48
Rheinwald	11	822	2	75
Schams	24	1653	2	69
Graubünden	1843	137100	8	74

So trifft es beispielsweise im Kreis Luzein im Mittel 33 Siedlungen auf die total vier Gemeinden mit allerdings nur 12 Einwohnern pro Siedlung. Demgegenüber weisen die 12 Gemeinden des Kreises Schams im Durchschnitt nur zwei Siedlungen auf; auf jede dieser entfallen hingegen 69 Personen.

Noch ausgeprägtere Unterschiede hinsichtlich Einwohnerzahl ergeben sich, wenn wir zur Betrachtung einige Gemeinden herausgreifen.

Die Siedlungen und ihre Einwohner ausgewählter Gemeinden 1950

2 Gemeinden	Anzahl Siedlungen	Einwohner	Einwohner pro Siedlung
Valzeina	43	216	5
St. Antönien-Ascharina	30	149	5
St. Antönien-Castels	30	165	6
Furna	36	222	6
Langwies	38	383	10
Safien	37	453	12
Versam	26	354	14
Luzein	60	1127	19
Obersaxen	26	705	27
Vaz/Obervaz	40	1489	37
Tschlin	14	590	42
Klosters	66	2978	45
Schiers	49	2312	47
Somvix	32	1674	52
Davos	121	10433	86
Poschiavo	29	4034	133

Im Prätigau weisen die Gemeinden Valzeina, St. Antönien-Ascharina, St. Antönien-Castels und Furna je 30–43 Siedlungen mit durchschnittlich nur 5–6 Einwohnern pro Siedlung auf. In diesen vier Gemeinden ist überhaupt kein eigentlicher Dorfkern vorhanden. In Langwies entfallen ebenfalls nur 10 und in Safien 12 Einwohner auf eine der 38 bzw. 37 Siedlungen. Anderseits ist dem Hauptverzeichnis zu entnehmen, daß viele größere und kleinere politische Gemeinden (Engadin, Oberhalbstein, Lungnez, Calanca usw.) eine geschlossene Ortschaft darstellen oder doch wenig Siedlungen aufweisen.

Die durchschnittliche Einwohnerzahl einer Siedlung wird naturgemäß auch durch die Größe der Ortschaften bzw. Wohnbevölkerung bestimmt (siehe Tabelle 2). Wir können es schon deshalb nicht unterlassen, von einer Klassierung der Siedlungen nach ihrer Größe abzusehen. Hierüber gibt die nachfolgende Tabelle 3 erschöpfend Auskunft.

Die Siedlungen nach Größenklassen 1950

3 Anzahl Einwohner	Anzahl Siedlungen	Einwohner Absolut	Einwohner Promillezahlen	Einwohner durchschnittlich pro Siedlung
Bis 19	1148	8 191	60	7
20–29	130	3 141	23	24
30–99	282	15 179	111	54
100–499	202	43 419	316	215
500–999	26	16 819	123	647
1000–9999	18	32 326	236	1 796
über 10 000	1	18 025	131	18025
Graubünden	1843	137 100	1000	74

Wir wollen hingegen bei dieser Differenzierung der Einwohnerzahl im Hinblick auf unsere Aufgabe von einer zahlenmäßigen Begriffsumschreibung des Klein- und Großweilers, des Dorfes und der Stadt absehen. Auch betrachten manche Autoren nur eine Siedlungseinheit von über 100 Einwohnern als Dorf; selbst der Begriff «Hof» wird hie und da von seinem wirtschaftlichen Charakter – landwirtschaftlicher Hof oder nichtlandwirtschaftliches Gebäude – abhängig gemacht.

Aus der Übersicht 3 geht hervor, wie viele Siedlungen und Einwohner auf die 7 Größenkategorien entfallen. Dabei fällt die große Zahl (1148) der Siedlungseinheiten mit weniger als 20 Einwohnern auf; immerhin rund 200 Orte weisen 100–500, nur 26 hingegen 500–1000 Bewohner auf. Die Promillezahlen zeigen, daß nahezu ein Drittel der Wohnbevölkerung (43 419 Personen) in der Siedlungskategorie von 100–500 lebt. Ein noch größerer Anteil der bündnerischen Bevölkerung, nämlich 367 ‰, wohnt in den 19 Ortschaften mit mehr als 1000 Einwohnern. Nur 6 % der Wohnbevölkerung entfallen auf die stark überwiegende Zahl der Siedlungen mit weniger als 20 Einwohnern.

Das Verhältnis zwischen der Zahl der Haushaltungen und der Einwohnerzahl wird weitgehend durch den wirtschaftlichen Charakter, die Höhenlage, aber auch durch konfessionelle Einflüsse hervorgerufen. In vielen Grenzsiedlungen sind häufig kleinere Haushaltungsbestände, wogegen in tieferen Lagen, vor allem in landwirtschaftlichen Gebieten, die durchschnittliche Zahl der Haushaltungsmitglieder recht hoch ist. Aus der nachfolgenden Tabelle 4 - Hofsiedlungen wurden hier absichtlich nicht berücksichtigt - geht hervor, wie verschieden die *Haushaltungsziffer* der Wohnstätten an der Grenze der Dauersiedlungen sein kann.

Bewohnte Häuser, Haushaltungen und Einwohner ausgewählter Siedlungen 1950

4 Siedlungen	Bewohnte Häuser	Haushaltungen	Einwohner	Personen pro Haushaltung
Jenisberg	4	5	9	1,8
Chants	3	3	6	2,0
Scarl	6	6	13	2,2
Pradella	9	9	21	2,3
Axenstein	5	6	14	2,3
Cröt	5	5	12	2,4
Bäch	4	4	10	2,5
Landarenca	14	14	37	2,6
Sapün-Dörfli	7	7	19	2,7
Ober-Says	12	13	35	2,7
Strada (Tschlin)	18	21	58	2,8
Straßberg	7	7	20	2,9
Wergenstein	9	10	29	2,9
Castiel	27	32	92	2,9
Stugl/Stuls	11	12	35	2,9
Sur-En (Ardez)	3	3	9	3,0
Scheia	6	7	21	3,0
Lüsai	4	4	12	3,0
Signina	5	5	15	3,0
Schuders-Dörfli	17	19	58	3,1
Bos-cha	7	7	22	3,1
Seraplana	13	14	45	3,2
Juf	6	6	19	3,2
Craistas	4	4	13	3,3
Valpaschun	7	7	23	3,3
Ligiazun	4	4	21	5,3
Segnas	30	43	245	5,7
Masauns	3	5	29	5,8
Silgin	7	8	46	5,8
Cons	11	16	93	5,8
Zorten	29	34	198	5,8
St. Benedetg	7	9	53	5,9
Cartatscha	3	5	30	6,0
Samnaun-Dorf	7	7	42	6,0
Friggenhaus	3	5	31	6,2
Pardè	7	10	62	6,2
Caprau	6	6	41	6,8
Crusch (Vrin)	2	2	14	7,0
Selva	10	10	71	7,1
Vattiz	7	10	73	7,3
Casu	7	7	51	7,3

Während beispielsweise Jenisberg, Chants, Scarl, Pradella, Axenstein und Cröt durchschnittliche Haushaltungsgrößen von nur zwei Personen aufweisen, entfallen auf die Haushaltungen der Siedlungen Casu, Caprau, Vattiz, Selva und Crusch-Vrin im Mittel sogar 7 Personen. Vergleichshalber sei hier noch die Haushaltungsziffer für den Kanton Graubünden erwähnt; sie beträgt 4,0.

Ausgewählte Siedlungen und ihre Haushaltungen 1950

5 Siedlungen	Total	Haushaltungen davon Haushaltungen mit ..... Personen 1 – 2	3 – 4	5 und mehr
Cröt	5	3	2	–
Guscha	2	–	2	–
Jenisberg	5	4	1	–
Straßberg	7	4	3	–
Sapün-Dörfli	7	4	3	–
Axenstein	6	4	2	–
Bäch/Bäch-Meierta	5	2	3	–
Scarl	6	4	2	–
Sur-En (Ardez)	3	1	2	–
Chants	3	2	1	–
Signina	5	3	1	1
Stugl/Stuls	12	5	6	1
Valpaschun	7	3	3	1
Craistas	4	2	1	1
Pradella	9	5	3	1
Says, Ober-	13	5	7	1
Juf	6	3	1	2
Wergenstein	10	5	3	2
Bos-cha	7	3	2	2
Landarenca	14	10	1	3
Vattiz	10	1	1	8
Selva	10	1	1	8
S. Benedetg	9	–	2	7
Casu	7	–	1	6
Pardè	10	–	4	6
Silgin	8	1	1	6
Samnaun-Dorf	7	1	1	5
Caprau	6	–	2	4
Cartatscha	5	1	–	4
Masauns	5	–	2	3
Friggenhaus	5	–	2	3
Crusch(Vrin)	2	–	–	2

Die enormen Unterschiede in der Größe der Familienhaushaltungen mancher Siedlungen kommen noch deutlicher zum Ausdruck, wenn wir an Stelle der Durchschnittszahlen die wirkliche Situation zu zeichnen versuchen; hiezu benötigen wir jedoch die eidgenössischen Erhebungsformulare (Zähllisten).

Allein schon durch diese Aufgliederung der Haushaltungen nach ihrer Größe – vergleiche Einwohner nach Alter, Tabelle 7 – ergeben sich eine Anzahl Weiler (und Höfe), die von einer allmählichen Entvölkerung bedroht sind. Wohl trotz aller Bestrebungen bieten manche Siedlungen keine ausreichende Existenzbasis für große Familien mehr. Ein Teil des Nachwuchses hat sich in der Talsohle – auf Bauplätzen und in der Industrie – nach einem anderen Erwerb umgesehen, so daß es in manchen Berggegenden leerer geworden ist. Anderseits ist man geradezu überrascht, feststellen zu können, daß auch hochgelegene Siedlungen seit 1910 einen Zuwachs zu verzeichnen haben (Casu, Gliz, Vattiz, Rumein, Silgin, Caltgadira, Tschuppina, Clavadi, S. Benedetg, Curaglia, Pardè usw.).

Der Faktor «Höhe» trat bei wirtschaftlichen Umwälzungen stets in den Vordergrund, wenn auch zu sagen ist, daß die Existenzbefriedigung weitgehend vom einzelnen Siedler abhängt.

Zweifellos ist für eine auf Zahlen gestützte Darstellung der Entwicklung der Siedlungen ein weitverbreitetes Interesse vorhanden. Das vorliegende Ortschaftenverzeichnis ermöglicht uns, die *Veränderungen im Bevölkerungsstand* genau zu lokalisieren, da vergleichbare Angaben zur Verfügung stehen; solche sind im «Ortschaftenverzeichnis der Schweiz 1910» zu finden.

Dank der alle zehn Jahre durchgeführten Volkszählungen sind wir über die *Zu- und Abnahme* der Bevölkerung der politischen Gemeinden genau orientiert (siehe Haupttabelle über «Wohnbevölkerung der politischen Gemeinden 1850, 1910 und 1950»). Daß es jedoch öfters nur eine oder wenige Siedlungen sind, die den Rückgang verursacht haben, schließen wir aus einem Vergleich mit den Erhebungen von 1910. Und wie manche Gemeinde hat einen Zuwachs zu verzeichnen, obwohl Teile davon bedeutend weniger Personen beherbergen als noch vor 40 Jahren. Zur Bevölkerungszunahme mancher Talsiedlungen hat außer einem eigenen Zuwachs auch die Zuwanderung aus hochgelege-

nen Höfen und Weilern beigetragen. Die Untersuchung ergibt tatsächlich, daß die Zentralisierung im Talboden (Gemeinde Tavetsch, Medel/Lucmagn, Vals, Disentis/Mustèr, Safien und Obersaxen) eine Bevölkerungsabnahme oder gar die Entvölkerung von Wohnstätten an der Dauersiedlungsgrenze verursacht hat. Zweifellos nahm in Graubünden der Hof früher eine bedeutendere Stellung ein, war er doch die bevorzugte Siedlungsart der Walser. Diese Einzelhofsiedlung ist schon vor 1900 weitgehend aufgegeben worden, so vor allem im Tavetsch und im Safiental, wie auch im Gebiet der Gemeinden Davos und Langwies. Viele der durch die eingewanderten Walser geschaffenen obersten Dauerwohnstätten werden heute nur noch während der Sommermonate zur Bewirtschaftung aufgesucht.

Die nachfolgend aufgeführten 31 Höfe waren im Jahre 1950 nicht mehr dauernd oder überhaupt nicht mehr besetzt, wurden aber noch 1910 von total 160 Personen bewohnt: Althaus/Valzeina, Aqua/Fuldera, Aspen/Safien, Badigliun/Trun, Buchault/Flims, Chanouva/Ardez, Cresta-Schuders/Schiers, Dürrenbühl/Hinterrhein, Einsiedelei/Müstair, Enthälb/Safien, Figgari/Safien, Flantuosch/Breil, Frühmatt/Arezen/Versam, Furom/Fuldera, Galunja-Schuders/Schiers, Grafen/Safien, Großtobel/Obersaxen, Hellschlucht/Langwies, Lü-Daint/Lü, Mühle/Cazis, Mutt/Andeer, Platta/Avers, Plaunpaschun-Valchava, Pradamatz/Obersaxen, Rientiel/Cazis, Sogn Murezi/Cumbels, Sut Crestas/Tavetsch, Terza/Santa Maria i. M., Tremblai /Ftan, Uina/Sent, Weihermühle/Rhäzüns.

Die Tabelle 6 gibt über den *Bevölkerungsrückgang* in einzelnen ausgewählten Siedlungen seit 1910 Aufschluß. Es zählten die Orte Signina, Leis, Madernal, St. Andriu, Peiden-Dorf, Landarenca und Santa Domenica im Jahre 1950 nur noch halb so viele Einwohner wie 40 Jahre zuvor. In den Weilern Valata, Sur-En (Ardez), Zarzana und Giraniga betrug die Abnahme sogar 65 bis 79 Prozent, und recht häufig sind jene Siedlungen, in welchen der Rückgang in diesen vier Dezennien ein Drittel der Bevölkerung von 1910 ausmacht (Stugl/Stuls, Axenstein, Miraniga, Bos-cha, Durisch, Preda, Chaflur, Hinterrhein und Medels-Dorf).

Unterziehen wir die Einwohner dieser rückgängigen Siedlungen einer *Altersgliederung* (eine solche ist allerdings nur unter Beiziehung der amtlichen Zähllisten möglich), so kommen wir auf Grund des Resul-

tates (siehe Tabelle 7) erneut unschwer zum Schluß, daß in unabsehbarer Zeit weitere Lücken in der Zone der Dauersiedlungsgrenze entstehen werden.

Die über 50jährigen Männer und Frauen überwiegen stark, so vor allem in Axenstein, Bäch/Bäch-Meierta, Jenisberg, Pradella, Sapün-Dörfli, Scarl und Sur-En/Ardez, wogegen die jugendlichen Altersschichten schwach vertreten sind oder überhaupt fehlen.

Die Zentralisation von Dauersiedlungen vollzog und vollzieht sich auch heute mancherorts nur sehr langsam; es handelt sich weniger um eine eigentliche Abwanderung von den einsamen Höfen zu den größeren Terrassen- und Talsiedlungen, als vielmehr um ein Fernbleiben der jüngeren Arbeitskräfte; es ist in der Tat ein allmähliches Aussterben der Siedlungen. Im Rahmen dieser Arbeit ist es natürlich nicht möglich, auf alle jene Vorkehrungen einzutreten, die die Grenzsiedlungen vor einer weiteren Abwanderung oder gar Entvölkerung bewahren könnten.

Über den Verlauf der Bevölkerungsentwicklung – Zunahme, Abnahme, Entvölkerung – kann nur ein eingehender Vergleich der vorliegenden statistischen Unterlagen mit den Ergebnissen einer späteren Volkszählung Aufschluß geben.

Ausgewählte Siedlungen und ihre Einwohner 1910 und 1950

6 Siedlungen	Einwohner 1910	Einwohner 1950	Abnahme absolut	Abnahme in %
Giraniga	29	6	23	79,3
Zarzana	19	4	15	78,9
Sur-En (Ardez)	31	9	22	71,0
Valata	20	7	13	65,0
Signina	38	15	23	60,5
St. Andriu	29	12	17	58,6
Santa Domenica	95	41	54	56,8
Madernal	30	14	16	53,3
Landarenca	76	37	39	51,3
Peiden-Dorf	133	75	58	42,9
Leis	63	37	26	41,3
Bos-cha	36	22	14	38,9
Egschi	16	10	6	37,5
Axenstein	22	14	8	36,4

6 Siedlungen	Einwohner 1910	Einwohner 1950	Abnahme absolut	Abnahme in %
Hinterrhein	145	94	51	35,2
Miraniga	41	27	14	34,1
Preda	50	33	17	34,0
Medels-Dorf	50	37	17	34,0
Stugl/Stuls	69	46	23	33,3
Durisch	19	13	6	31,6
Chaflur	64	44	22	31,3
Egga (Obersaxen)	39	28	11	28,2
Valtana	43	32	11	25,6
Luven	276	208	68	24,6
Castasegna	261	197	64	24,5
Hanschenhaus	30	23	7	23,3
Vnà	186	143	43	23,1
Stabbio	55	43	12	21,8
Rossa	149	117	32	21,5
Lü	56	44	12	21,4

Die Einwohner ausgewählter Siedlungen nach Alter 1950

7 Siedlungen	Einwohner	Annähernde Altersjahre 0 – 19	20 – 39	40 – 49	50 und mehr
Axenstein	14	1	–	3	10
Bäch/Bäch-Meierta	13	3	–	2	8
Bos-cha	22	8	1	6	7
Chants	6	–	1	1	4
Craistas	13	5	1	1	6
Cröt	12	4	2	2	4
Egschi	10	2	3	1	4
Guscha	7	–	3	–	4
Hinterbrün/Hinteregga	5	–	1	–	4
Jenisberg	9	–	1	1	7
Juf	19	5	4	2	8
Landarenca	37	8	9	4	16
Pradella	21	1	5	2	13
Sapün-Dörfli	19	2	2	4	11
Says, Ober-	35	4	11	2	18
Scarl	13	–	5	–	8
Signina	15	5	1	2	7
Straßberg	20	5	3	5	7
Stugl/Stuls	35	9	9	2	15
Sur-En (Ardez)	9	3	–	–	6
Valpaschun	23	8	5	2	8

Graubünden

Kantonskarte mit den Gemeindegrenzen

LEGENDE:

1 Schnaus
2 Schleuis
3 Strada
4 Ilanz
5 Flond
6 Surcuolm
7 Morissen
8 Cumbels
9 Peiden
10 Uors
11 Surcasti
12 Tersnaus
13 Rothenbrunnen
14 Tumegl/Tomils
15 Sevgein
16 Paspels
17 Rodels
18 Pratval
19 Fürstenau
20 Portein
21 Tartar
22 Masein
23 Thusis
24 Rongellen
25 Flerden
26 Urmein
27 Alvaschein
28 Patzen-Fardün
29 Donath
30 Clugin
31 Calfreisen
32 Castiel
33 Lüen
34 Pagig
35 St. Peter
36 Landarenca
37 Selma
38 Braggio
39 Castaneda
40 Verdabbio
41 Castasegna
42 Casaccia

Nach der Arealstatistik der Schweiz 1950
Eidgenössisches Statistisches Amt

Die Wohnbevölkerung der politischen Gemeinden 1850, 1910 und 1950

Kreis		*Gemeinden*	*1850*	*1910*	*1950*
		Graubünden	89895	117069	137100
Alvaschein	1	Alvaschein	156	165	208
	2	Mon	155	104	105
	3	Mutten	132	99	125
	4	Stierva	179	137	150
	5	Tiefencastel	135	241	327
	6	Vaz/Obervaz	886	913	1489
Belfort	7	Alvaneu	354	407	475
	8	Brienz (GR)	191	149	172
	9	Lantsch/Lenz	353	302	355
	10	Schmitten (GR)	205	244	329
	11	Surava	159	160	203
Bergün	12	Bergün/Bravuogn[1]	637	715	608
	13	Filisur	280	333	375
	14	Wiesen (GR)	211	167	240
Oberhalbstein	15	Bivio	211	129	224
	16	Cunter	182	152	152
	17	Marmorera	156	138	140
	18	Mulegns	120	106	109
	19	Parsonz	123	114	120
	20	Riom	294	215	230
	21	Rona	131	89	121
	22	Salouf	413	280	289
	23	Savognin	469	477	766
	24	Sur	163	174	227
	25	Tinizong	413	398	409
Brusio	26	Brusio	1000	1320	1528
Poschiavo	27	Poschiavo	2888	3676	4034
Ilanz	28	Castrisch	469	397	362
	29	Fellers	415	336	370
	30	Flond	192	160	162
	31	Ilanz	613	1179	1590

[1] Inbegriffen die 1912 mit Bergün vereinigte Gemeinde Latsch und die Mitte 1920 angeschlossene Gemeinde Stuls.

Kreis		*Gemeinden*	*1850*	*1910*	*1950*
	32	Laax	277	278	328
	33	Ladir	98	91	139
	34	Luven	297	276	208
	35	Pitasch	96	88	125
	36	Riein	218	152	126
	37	Ruschein	245	281	309
	38	Sagogn	535	470	492
	39	Schleuis	366	512	554
	40	Schnaus	126	120	134
	41	Sevgein	173	220	210
	42	Strada	56	49	50
	43	Valendas	555	478	441
	44	Versam	396	327	354
Lungnez	45	Camuns	77	90	117
	46	Cumbels	278	275	298
	47	Duvin	105	94	126
	48	Igels	255	213	323
	49	Lumbrein	529	534	584
	50	Morissen	250	181	297
	51	Peiden	91	147	87
	52	St. Martin[1]	–	86	112
	53	Surcasti	162	150	149
	54	Surcuolm	123	76	83
	55	Tersnaus[1]	228	73	129
	56	Uors (Lumnezia)	156	68	88
	57	Vals	761	739	943
	58	Vigens	199	145	204
	59	Villa (GR)	229	289	418
	60	Vrin	466	392	441
Ruis	61	Andiast	242	240	309
	62	Obersaxen	831	636	705
	63	Pigniu/Panix	70	80	78
	64	Rueun	365	495	501
	65	Siat	239	183	219
	66	Waltensburg/Vuorz	443	380	406
Domleschg	67	Almens	226	205	252
	68	Feldis/Veulden	164	152	176

[1] St. Martin wurde 1878 als politische Gemeinde anerkannt und daher erst seit der Volkszählung 1880 getrennt behandelt, während vorher seine Wohnbevölkerung zu Tersnaus gerechnet wurde.

Kreis		*Gemeinden*	*1850*	*1910*	*1950*
	69	Fürstenau	304	236	253
	70	Paspels	323	303	350
	71	Pratval	82	64	83
	72	Rodels	135	137	178
	73	Rothenbrunnen	92	90	247
	74	Scharans	416	430	480
	75	Scheid	222	143	154
	76	Sils im Domleschg	295	541	590
	77	Trans	104	58	61
	78	Tumegl/Tomils	226	274	266
Safien	79	Safien	685	441	453
	80	Tenna	162	138	141
Thusis	81	Cazis	755	730	1441
	82	Flerden	122	122	150
	83	Masein	282	217	270
	84	Portein	65	30	37
	85	Präz	303	194	231
	86	Sarn	259	145	168
	87	Tartar	170	155	188
	88	Thusis	769	1308	1616
	89	Tschappina	251	199	209
	90	Urmein	133	89	90
Avers	91	Avers	293	183	167
Rheinwald	92	Hinterrhein	163	145	94
	93	Medels im Rheinwald	89	69	47
	94	Nufenen	344	181	170
	95	Splügen	494	394	387
	96	Sufers	184	129	124
Schams	97	Andeer	591	556	631
	98	Außerferrera	167	75	78
	99	Casti-Wergenstein	95	33	52
	100	Clugin	59	42	62
	101	Donath	188	138	118
	102	Innerferrera	106	52	67
	103	Lohn (GR)	97	55	62
	104	Mathon	111	64	65
	105	Patzen-Fardün	88	60	64
	106	Pignia	177	102	107
	107	Rongellen	63	52	71
	108	Zillis-Reischen	392	250	276

Kreis		*Gemeinden*	*1850*	*1910*	*1950*
Rhäzüns	109	Bonaduz	581	796	1039
	110	Domat/Ems	1247	1652	2694
	111	Rhäzüns	508	583	774
Trins	112	Felsberg	482	625	945
	113	Flims	906	895	1148
	114	Tamins	770	633	781
	115	Trin	919	730	695
Obtasna	116	Ardez	586	1005	541
	117	Guarda	280	376	193
	118	Lavin	367	294	242
	119	Susch	401	409	283
	120	Tarasp	357	301	307
	121	Zernez	603	1075	739
Remüs	122	Ramosch	621	575	565
	123	Samnaun	313	342	424
	124	Tschlin	571	596	590
Untertasna	125	Ftan	506	580	504
	126	Scuol/Schuls	912	1333	1384
	127	Sent	941	976	810
Bregaglia	128	Bondo	230	291	239
	129	Casaccia	96	96	88
	130	Castasegna	207	261	197
	131	Soglio	388	351	287
	132	Stampa	328	437	414
	133	Vicosoprano	287	390	327
Oberengadin	134	Bever	181	221	227
	135	Celerina/Schlarigna	245	720	713
	136	Madulain	63	90	77
	137	Pontresina	270	959	774
	138	La Punt–Chamues-ch	232	236	223
	139	Samedan	412	1293	1685
	140	St. Moritz	228	3197	2558
	141	S-chanf	439	457	460
	142	Sils im Engadin/Segl	219	249	262
	143	Silvaplana	205	360	333
	144	Zuoz	423	657	779
Calanca	145	Arvigo	110	154	115
	146	Augio	168	106	102

Kreis		*Gemeinden*	*1850*	*1910*	*1950*
	147	Braggio	123	118	98
	148	Buseno	248	184	241
	149	Castaneda	188	172	182
	150	Cauco	120	101	92
	151	Landarenca	71	76	37
	152	Rossa	186	149	117
	153	Santa Domenica	102	95	41
	154	Santa Maria in Calanca	206	172	202
	155	Selma	73	63	60
Mesocco	156	Lostallo	363	386	424
	157	Mesocco	1182	1203	1150
	158	Soazza	315	362	348
Roveredo	159	Cama	214	225	254
	160	Grono	517	513	528
	161	Leggia	103	133	138
	162	Roveredo (GR)	1084	1300	1846
	163	San Vittore	594	491	468
	164	Verdabbio	198	193	177
Münstertal	165	Fuldera	123	115	118
	166	Lü	95	70	56
	167	Müstair	475	613	776
	168	Sta. Maria im Münstertal	437	446	420
	169	Tschierv	145	122	165
	170	Valchava	208	217	252
Davos	171	Davos	1680	9905	10433
Jenaz	172	Fideris	460	354	524
	173	Furna	216	195	222
	174	Jenaz	806	800	1053
Klosters	175	Klosters	1302	1719	2978
Küblis	176	Conters im Prätigau	195	183	219
	177	Küblis	455	502	716
	178	Saas	469	424	544
Luzein	179	Luzein	954	846	1127
	180	St. Antönien-Ascharina	146	102	149
	181	St. Antönien-Castels	165	162	165
	182	St. Antönien-Rüti	59	62	119
Chur	183	Chur	6183	14639	19382

Kreis		*Gemeinden*	*1850*	*1910*	*1950*
Churwalden	184	Churwalden	695	703	815
	185	Malix	426	405	450
	186	Parpan	92	59	89
	187	Praden	144	117	98
	188	Tschiertschen	124	146	174
Schanfigg	189	Arosa	56	1643	2600
	190	Calfreisen	98	57	60
	191	Castiel	72	104	92
	192	Langwies	358	305	383
	193	Lüen	83	64	77
	194	Maladers	253	387	448
	195	Molinis	135	98	137
	196	Pagig	78	73	79
	197	Peist	236	163	180
	198	St. Peter	108	119	161
Fünf Dörfer	199	Haldenstein	492	469	521
	200	Igis	637	1792	2794
	201	Mastrils	460	429	433
	202	Says[1]	–	141	126
	203	Trimmis	888	744	773
	204	Untervaz	1097	928	1205
	205	Zizers	925	1173	1281
Maienfeld	206	Fläsch	441	403	393
	207	Jenins	458	465	461
	208	Maienfeld	1232	1331	1568
	209	Malans	912	1107	1345
Schiers	210	Grüsch	614	633	726
	211	Schiers	1741	1743	2312
Seewis	212	Fanas	373	261	303
	213	Seewis im Prätigau	791	949	955
	214	Valzeina	243	171	216
Disentis	215	Breil/Brigels	1086	1033	1169
	216	Disentis/Mustèr	1260	1710	2330
	217	Medel (Lucmagn)	609	500	614
	218	Schlans	169	195	192
	219	Somvix	1353	1320	1674
	220	Tavetsch	979	828	1122
	221	Trun	1047	1223	1598

[1] Die Gemeinde Says wurde 1880 von Trimmis abgetrennt.